

Werk gelingen und allen Nutzen schaffen soll, die aber nicht unsre Weisheit oder Macht, die allein Gott vereinigen kann? Es sey also alles in der Erde so da, wie wir es wünschen: dennoch ist uns der Segen Gottes nöthig.

Ich sagte vorhin, daß wir alle vernünftige Hofnung hätten, Gott könne unser Bergwerk durch die neue Unternehmung segnen: ich setze hinzu, daß Gott auch an sich gewiß dazu geneigt sey. Er ist nicht ein Herr, dem es Vergnügen machte, flusge und nützliche Werke, wozu er die Fähigkeit und Kräfte selbst darleihet, zu verwirren, zu zerstöhren: ein Gott, dessen Wonne es wäre, Schaden zu thun, oder der uns das Gute nicht gönnete, ist er nicht. So scheinen zwar manche, wiewohl ohne daß sie sich dessen bewußt sind, ihn sich vorzustellen, die den Grundsatz haben, daß etwas, worüber wir uns innig und am meisten freuen, eben deswegen allemahl uns bald wieder entzogen werde, und daher zu einer solchen Freude, selbst bey aller Unterwerfung unter den Willen Gottes, das Herz nicht haben und auch ihren Freunden es nehmen wollen: aber nein! Er, unser Schöpfer, Er, der Herr aller Schicksale,

B 5

ist